



RUNDBRIEF CASA SPERANTEI - HAUS DER HOFFNUNG, MOSNA/RUMÄNIEN
FAMILIE HEINZ & PETRA GRÄBE UND IHRE 29 KINDER

WO IST EIN GOTT WIE DU, HERR? DU VERGIBST DENEN, DIE VON DEINEM VOLK ÜBRIGGEBLIEBEN SIND, UND VERZEIHST IHNEN IHRE SCHULD. DU BLEIBST NICHT FÜR IMMER ZORNIG, SONDERN LÄSST GNADE VOR RECHT ERGEHEN, DARAN HAST DU GEFALLEN!
Mi 7,18 HfA

DENN GOTT HAT UNS NICHT DAZU BESTIMMT, DASS WIR SEINEM ZORN-GERICHT VERFALLEN, SONDERN DASS WIR DURCH UNSEREN HERRN JESUS CHRISTUS DAS HEIL IN BESITZ NEHMEN.
1Thes 5,9 NeÜ

Das ist das gewaltige Wort Gottes. Sein Wort hat eine so unvorstellbare Kraft, dass sich durch das Wort die Erde und alles was auf ihr ist und das ganze Universum gebildet hat. Und dieses Wort sagt dir: „Ich will dich nicht verurteilen, sondern begnadigen. Weil ich dich liebe.“ Er hat dich dazu bestimmt, mit ihm zusammen in dem herrlichen Himmel zu sein. Die Voraussetzungen dafür hat er geschaffen, indem er sei-

nen geliebten Sohn wegen unserer Sünde in das Zorngericht gegeben hat. Dort hat Jesus Christus für dich und mich unsere Sündenschuld gesühnt. Du bist frei, der Weg zu ihm ist offen. Der Vorhang, der uns den Zutritt zu dem heiligen Gott versperrte, ist von Gott selbst zerrissen worden. Den Weg zu ihm kannst du gehen, wie du bist. Wenn du nicht weißt wie, dann bringt dich Jesus Christus, wenn du willst, ans

Himmelsziel. Das ist heute die gute Botschaft.

C.H.Spurgeon hat versucht, die Gnade und die Barmherzigkeit Gottes, welche vor dem Recht ergeht, verständlich zu machen und was dieses Verständnis in seinem Herz bewirkt hat.

Wenn ich das Gefühl hatte, Gott und sein Gesetz seien hart, da fand ich es einfach zu sündigen; aber wenn ich vor Augen hatte, wie freundlich, gütig und überfließend barmherzig Gott war, da schlug ich mir an die Brust und dachte: Wie konnte ich nur jemals gegen den rebellieren, der mich so sehr geliebt hat und nur mein Bestes will.

Im letzten Freundesbrief hatte ich über unseren Eifer geschrieben, Gott mit „unseren Ererungenschaften“ wie: Verstand, Erfahrungen, Kenntnisse usw. dienen und gefallen zu wollen. Mal ganz ehrlich: Alles was wir sind, haben und können, haben wir doch von Gott. Weil wir aber irgendwie stolz darauf sein wollen, was wir ge-

macht haben und wer wir sind, will er das sogar nicht. Er hat uns geschaffen, damit wir Gemeinschaft mit ihm haben. Er will unser Vater sein. Ein Vater ist das Haupt der Familie. Ihm gebührt Ehre, Dank, Lob, Anerkennung und unsere Liebe. Er will nicht unsere rebellischen Eigenwege, unsere Prahlerei, unseren Egoismus, unsere totale Perfektheit, unsere Eigenliebe. Er weiß, dass wir ständig versagen, aber für alles hat Jesus Christus unser Retter gelitten und Sühnung getan. Darum gefällt es Gott, dir und mir Gnade und Barmherzigkeit zu erweisen, wenn wir als seine Kinder zu ihm als unseren Vater kommen. Das sagen uns die beiden Eingangverse ganz deutlich. Es gefällt ihm auch, wenn wir diese Eigenschaften im Miteinander benutzen. In der Gemeinde, in der Familie, auf der Arbeit, mit Freunden und besonders mit den noch nicht erretteten Menschen. Gott hat uns zu seinem Ebenbild geschaffen. Wir waren ihm ähnlich, haben aber durch unsere Sünde die zu Gott passende Ähnlichkeit verloren. Jesus Christus hat uns für seinen Vater wieder passend gemacht.

ICH WOLLTE EUCH ERMUTIGEN UND EUCH BESTÄTIGEN, DASS ES DIE WAHRE GNADE GOTTES IST, DIE IHR ERLEBT. 1Petr 5,12b

UNSERE GROSSFAMILIE

In den vergangenen Monaten haben wir sehr viel Zeit damit verbracht, Weichen zu stellen. Es liegt wohl an dem „Erwachsenwerden“ unserer Kinder. Sehr viele Gespräche waren notwendig, um die ganz persönlichen Weichen in die richtige Richtung zu stellen. Da spielen die Gaben, die Reife, der Wille, die Bereitschaft, das in der Schule Erlernte und zum großen Teil auch die Charaktereigenschaften und die persönliche Stellung im Glaubensleben eine große Rolle. Alle Punkte wollen und müssen berücksichtigt werden. Wir stellen fest, wie begrenzt unsere Fähigkeiten sind. Die Nähe Gottes wur-

de zur wichtigsten Anlaufstelle in den Entscheidungsfindungen. Wo wir keine Klarheit finden konnten, hat Gott ganz deutliche Eckpunkte gesetzt. Damit verbunden war auch Korrektur bei den entsprechenden Kindern und bei uns. Wir schauen auf eine sehr gesegnete und fruchtbare Zeit zurück. Aber ausruhen geht nicht. Zuviel hängt davon ab, welcher Weg eingeschlagen wird. Es muss nicht unser Weg sein, es muss Gottes Weg sein.

Wer in diesem Jahr die Schule mit der 10. Klasse abschließen kann, steht noch nicht genau fest. Gegen Ende Juni werden wir vielleicht mehr Gewissheit haben, wie es endgültig werden wird. Planmäßig würden folgende Kinder fertig werden: Larisa, Florin, Ana Maria, Paddy, Laura und Monica. Unsicherheit besteht dadurch, dass 3 Wochen vor dem Schuljahresende ein neues Schulgesetz verabschiedet wurde, welches eine sofortige Ausführung fordert. Demnach soll die „normale“ Schulausbildung in Rumänien nun 11 Jahre dauern. 8 Jahre Hauptschule und 3 Jahre „Berufsschule“. Aber einen Plan oder Ausführungsbestimmungen gibt es nicht. Entsprechende Ausbilder/Lehrer gibt es auch nicht. Auch praktische Ausbildungsplätze gibt es nicht.

Larisa hat 11 Klassen und wird nach Dorfen gehen, um dort im Isar-Amper-Klinikum ein FSJ zu absolvieren. Damit hat sie eine gute Entscheidung für ihren zukünftigen Lebensweg getroffen. Eine Lehrstelle bei der Fa. Dräxlmaier ist für 2015 zugesagt. Florin und Paddy haben jeweils einen unterschriebenen Lehrvertrag. Nach einem erfolgreichen Praktikum im Februar dieses Jahres wird Florin sehnsüchtig von der Fa. Wagner, Bau- und Landmaschinenhandel, zur Ausbildung zum Mechaniker erwartet. Nachdem Paddy jetzt im April noch einmal in Dorfen war, um ein persönliches Vorstellungsgespräch zu haben, ist sein Ausbildungsweg zum Elektroniker bei der Fa. Bauer ebenfalls

gesichert. Sein Ausbildungsvertrag erreichte uns vor ca. 3 Wochen und ist seit heute unterwegs nach Dorfen.

Ana Maria wird, wenn Gott will, ihre Schulausbildung mit dem Ziel der Hochschulreife in Sulzbach-Laufen bei ihrer Patentante „Tante Heidi“ erarbeiten. Heidi will für Ana Sorge tragen. Möglich ist auch eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Laura konnte im Februar in Dorfen nicht überzeugen, musste hier in Rumänien die Schule wechseln und jetzt warten wir noch auf die Entscheidung, ob sie die 10. Klasse abschließen darf. Sie bewirbt sich jetzt um einen FSJ-Platz beim „Wörnersberger Anker christliches Lebenszentrum für junge Menschen e.V.“ in Wörnersberg/Schwarzwald. Monika hat es wegen Beeinträchtigungen in ihren geistigen Möglichkeiten sehr schwer, einen Platz zu finden, wo sie sich auf ein relativ selbstbestimmendes Leben vorbereiten könnte. Sie wird Lebenshilfe benötigen. An dieser Stelle wissen wir nicht weiter und bitten euch, mit uns für Monika und ihren Weg zu beten.

Damit Larisa, Florin und Paddy ihren Weg für die Zukunft besser beschreiten können, haben sich drei liebende Familien aus Dorfen und Umgebung bereit erklärt, sie in ihre Familien aufzunehmen und für sie Sorge zu tragen. Es ist für Petra und mich als Eltern sehr beruhigend zu wissen, dass sie von der Dorfener christlichen Gemeinde herzlich aufgenommen sind. Die Jugend freut sich schon riesig auf die „Rumänen“.

An der deutschen Schule in Medias schließen Crina und Dorina die 8. Klasse ab. In der Mos-

na-Schule werden Adelina, Denisa (Puiu) und David fertig. Nach den Sommerferien werden



CRINA UND DORINA



PUIU, DAVID UND ADELINA

Crina, Dorina und Adelina voraussichtlich auf das „Mio - Lyzeum“ nach Medias wechseln. Denisa (Puiu) möchte in den Einzelhandel und hat einen Platz auf einer „Professionalen“ bekommen. David beginnt eine Ausbildung zum Gas/Wasser-Installateur in der Gas-Methan-Schule in Medias. Wenn Bianca ihr FSJ nicht verlängert, geht ihr bestehendes FSJ am 31.07.2014 zu Ende, sie hat aber eine Option für weitere 6 Monate bekommen. Diese wird sie nutzen, wenn eine derzeit andere Möglichkeit nicht zum Tragen kommt. Kai Braun aus der Dor-

ferner Gemeinde bemüht sich derzeit um eine Ausbildungsmöglichkeit für Bianca in der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung in Mühldorf am Inn. Wenn Gott will, wird sie eine 2-jährige Vollzeitschule mit Abschlussprüfung zur „Staatlich geprüften Helfer/Helferin für Ernährung und Versorgung“ absolvieren. Auch für Biancas Wohnmöglichkeit in einer Familie der Dorfener Gemeinde besteht bereits eine Zusage. Gott ist unvorstellbar groß.

In Bezug auf eine positive soziale Änderung in diesem Land können wir nur eine schlechte Information geben. Das Gesundheitssystem ist kollabiert. Nur noch die Reichen werden gut behandelt. Sie sind in der Lage „extra“ zu bezahlen. Der Jugendschutz fragt wöchentlich nach, ob wir weitere Kinder aufnehmen. Ca. 45.000 Emigrationswaisenkinder haben keine Familie mehr. Die Eltern sind meist über Nacht in den Westen verschwunden und kehren nicht mehr zurück. Einige Male standen Mütter vor unserer Türe und wollten ihre Kinder abgeben. Wir sind sehr traurig, dass wir nicht helfen können. Wir müssen sie an den Jugendschutz verweisen. Dieser versucht, die verlassenen Kinder möglichst schnell in Einrichtungen wie wir eine sind, unter zu bringen. Aber meist ohne Erfolg. Alle Häuser sind voll.

Wenn wir jetzt Mitte Juni für 12 Tage in den Urlaub fahren, kommen Cosmina, Tuta und Jonas mit uns nach Deutschland. Cosminas Patentante, Renate Scheel, hat die beiden Mädels in den Ferien zu sich eingeladen. Sie sind ganz glücklich. Die ersten 2 Wochen sind sie bei unserer Christine und Florian eingeladen.

Jonas hat bei der Fa. Ströher in Dillenburg einen Ferienjob bekommen. Ich fürchte, er wird ganz schön schwitzen müssen. Er wird bei „einem seiner Brüder“ wohnen. Auch Ana Maria, Crina und Dorina sind in den Ferien bei Patentante Heidi eingeladen. Ich freue mich jetzt schon,

wenn sie zurück sind und von ihren Erlebnissen erzählen. Oft lerne ich noch eine ganze Menge dazu.

TECHNISCHES

Die im vergangenen August von den Dorfener Geschwistern eingebaute Heizungsanlage läuft wie geschmiert. Ca. 28% Gas haben wir im „Haupthaus“ einsparen können. Das macht ca. 140 EUR pro Monat aus. In diesem August reisen unsere Brüder und Freunde wieder an und erneuern die Heizung im „blauen Haus“. Wir freuen uns schon sehr auf die Gemeinschaft mit ihnen.

Seit ca. 1 Jahr sind wir an das „öffentliche“ Dorf-Wassernetz angeschlossen. Das Wasser ist biologisch und chemisch meist hervorragend. Verkalkte Wasserhähne gehören der Vergangenheit an. Leider kommt es öfter vor, dass das Wasser ziemlich trüb aussieht und wir müssen sofort den Verbrauch einstellen. Das passiert immer, wenn irgendwelche Leute im Dorf das Wassergeld nicht bezahlt haben und der Bürgermeister verfügt, dass das Wasser abgedreht wird, bis die Rechnungen bezahlt worden sind. Wenn dann z. B. jemand den Wasserschlauch noch in der Badewanne mit gebrauchtem Wasser liegen hat und den Hahn nicht zudreht, wird dieses Schmutzwasser durch Unterdruck in die Leitung gesaugt und landet so in den Küchen der tiefer liegenden Häuser. Wir haben dann einen ganzen Tag Arbeit, alle Leitungen und den 500 Liter-Boiler zu reinigen und mit Chlorwasser zu spülen.

GARTEN - LANDWIRTSCHAFT

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren hat es in diesem Jahr fast kein Obst geben. Im Frühjahr war es zwei Wochen sehr warm und alle Obstbäume haben geblüht. In die volle Blüte kamen dann einige Nächte Frost bis -8°C. Da war leider alles vorbei. Erfreuen können wir uns aber an

den Himbeeren. Sie sind mindestens 6 x mehr herausgewachsen als im vergangenen Jahr. Der gute Rat von Dieter, eine Strohmulchschicht zu legen, hat wohl dieses Wachstum bewirkt.

Im Gewächshäuschen konnte ich ab Februar ca. 90 Tomatenpflanzen aus „alten Sorten“ heranziehen. Da war auch noch Platz für Gurken, Kürbisse, Basilikum, Blumen, Paprika und Peperoni-pflanzen. Als ich dann die gezogenen Pflanzen nach den „Eisheiligen“ in den neuen Garten im Pfarrhausbereich versetzt habe, war Platz im Gewächshaus für Salatgurken à la Waltraud. Ich habe von Waltraud super Tipps bekommen und werde sie treu



umsetzen. Alte rechteckige Speiskübel habe ich mit Erde gefüllt und sie an einer Wand des Gewächshauses platziert. Die vorgezogenen Gurkenpflanzen wurden dort eingesetzt und ein Rankgerüst angebracht. Innerhalb von 3 Wochen sind sie fast 2 m hoch gewachsen. An jeder Blattachsel sind bereits Gurken zu sehen. Ich

freue mich auf den Salat. Im „Pfarrhausgarten“ wachsen Kartoffeln (wegen der Verbesserung des Bodens), und ein ganzes Gemüse- und Salatsortiment heran. Die Tomaten sind in einem mit Folie abgedeckten Bereich untergebracht. Das sieht alles sehr gut aus.

Derweil liefern unsere Kühe ca. 5900 Liter Milch im Monat. Die Kälbchen werden jetzt mit max. 110 kg schnell verkauft. Das ist die günstigste Möglichkeit für uns, einen guten Preis zu erzielen und Platz für die nächsten zu bekommen. Wir sind Gott für den reichen Segen sehr dankbar.



Die erste Heuernte war wegen dem vielen Frühregen überdurchschnittlich gut und der 2. Schnitt reift gut heran. Das Korn, der Mais und die Kartoffeln stehen gut und wir staunen über den, der begießt und das Wachstum schenkt. Trockenheit ist noch nicht in Sicht.

Der große Traktor (Fendt 610) war defekt und ist wegen eines Kupplungsschadens fast 3 Wochen ausgefallen. Wir danken Steffen für die Hilfe, Ersatzteile zu bekommen und die vielen hilfreichen Ratschläge. Der UTB-Traktor brauchte neue Reifen und am Hürlimann konnten wir das Planetarium reparieren.

CHRISTLICHE VERSAMMLUNG MOSNA

Wir beten um Mitarbeiter für die Jugend- und Kindermission.

MITARBEITER

Cristian, der Traktorist, hat sich sehr gut eingearbeitet. Mit Ionel zusammen sind die Beiden ein sehr gutes Team. Nach vielen Jahren habe ich endlich verlässliche Mitarbeiter. Ionel ist leider wegen einer Bandscheiben-OP am vergangenen Donnerstag ausgefallen und wird sich ca. 8 Wochen schonen müssen. Paddy, Florin und David versuchen, neben der Schule, die Lücke zu schließen. Sie sind ebenfalls sehr verlässlich und fleißig. Gerda ist auch ausgefallen. Sie klagt ebenfalls über starke Rückenschmerzen und wird einige Zeit nicht zur Verfügung stehen.

Manchmal denken Petra und ich daran, wie es wohl mit dem Haus der Hoffnung weiter geht, wenn Gott dieses Glaubenswerk neu definieren wird. Wer sich in den Dienst Gottes gerufen weiß, ist herzlich bei uns willkommen, um Informationen „aus erster Hand“ zu bekommen, was alles möglich ist. Auf jeden Fall könnte die Sprache „Rumänisch“ schon einmal gelernt werden. Mission ist die persönliche Bitte von Jesus Christus dem Herrn, an dich. Matth. 28, 19-20. Hab keine Angst, Jesus Christus ist ganz persönlich mit dir und wird dich alles lehren.

GEBET

Wir wollen Gott danken:

- Für die unendliche Gnade Gottes und den immer zur rechten Zeit geschenkten Segen
- Für eure Hilfe durch: Gebete, Gaben, finanzielle Unterstützung und persönlichen Einsatz
- Für die Bewahrung unserer Kinder, Enkelkinder und unserer Ehe
- Für das tägliche Brot

- Für die Patenfamilien, die unsere Kinder lieben und begleiten
- Für Gottes Hilfe im und am Haus der Hoffnung durch Freunde nach Spr.17,17
- Für den reichen Segen in der Garten- und Landwirtschaft
- Für Gießen, Wachstum und Sonne
- Für die Ausbildungsplätze und für die Gasteltern für unsere Kinder

Wir wollen Gott bitten um:

- Mitarbeiter für Seine Gemeinde und Jugendevangelisation in Mosna
- Bewahrung und Wachstum der Gemeinde in Mosna
- Gnade für Menschen in Mosna, den Weg zu Jesus Christus zu finden
- Weisheit bei der Vergabe jeglicher Hilfe an Bedürftige
- Weisheit bei allen Entscheidungen, besonders was die Zukunft betrifft
- Eine Nachfolgefamilie für das Glaubenswerk Mosna
- Segen für Claudiu und Bianca und ihre Familie
- Für Ionels und Gerdas Genesung

Seid ganz herzlich begrüßt von den Kindern, Petra, unseren Mitarbeitern, von den Geschwistern der Gemeinde Mosna und von mir. Wir bedanken uns alle für eure Liebe und für eure Treue, für eure Gaben und für eure Gebete. Gott segne Euch!

Unsere Kinder, Petra und Heinz

